

Die vietnamesische Gesellschaft hat ihre Strukturen und Bräuche über tausende von Jahren entwickelt. Wie in vielen armen Ländern und früheren Kolonien brachten die letzten Jahrzehnte eine anhaltende Serie von mehr oder weniger dramatischen Veränderungen, die viele der traditionellen Beziehungen zerstört haben. Die Ergebnisse dieser Veränderungen waren in vielen Fällen positiv für die Frauen, die im „alten Vietnam“ in vieler Hinsicht benachteiligt und unterbewertet waren.

Familienleben

Die traditionelle vietnamesische Familie, mit drei Generationen in einem Haushalt, in dem die Frau im Haus ihrer Schwiegereltern lebt (die wahrscheinlich die Heirat mit den Brauteltern arrangiert haben), verschwindet enorm schnell, speziell in den wachsenden urbanen Zentren. Trotzdem wollen die meisten Frauen heiraten, aber sie wählen nun ihre eigenen Partner, versuchen ihren eigenen Haushalt, abseits dem der eigenen Eltern oder Schwiegereltern, zu gründen, und planen weniger Kinder zu bekommen. Vor allem die gebildeteren Frauen entscheiden sich getrennt von ihren Eltern zu leben, sich scheiden zu lassen oder auch gar nicht zu heiraten. Wenn sie doch heiraten, dann meist später (wenn sie über dreißig sind, im Gegensatz zu den Frauen auf dem Land, die jünger heiraten), und weil sie sich mindestens noch ein Kind wünschen.

In Vietnam ist es weder gut angesehen ein Kind zu haben ohne verheiratet zu sein, noch ohne Trauschein mit einem Partner zusammenzuleben. Und viele verheiratete Frauen reagieren überrascht auf die Tatsache, daß einige von uns westlichen Expertinnen nicht verheiratet sind; wenn sie noch einmal die Wahl hätten, würden sie vermutlich auch nicht heiraten! Scheidungen sind in Vietnam relativ gut akzeptiert, zumindestens in den Städten. Die „Frauen Union“ unterstützt Frauen in dieser Situation, und geschiedene Frauen leben entweder wieder bei ihren Eltern, bei anderen Familienmitgliedern, oder allein – wenn sie nicht wieder heiraten. Kinder bleiben ein entscheidender Grund für den Erfolg oder das Scheitern einer Ehe. Eine Frau z.B., war nicht in der Lage Kinder zu bekommen, sie und ihr Ehemann versuchten ein Waisenkind zu adoptieren, aber das scheiterte. Als sie 45 Jahre alt war und die Hoffnung auf eine Familie aufgegeben hatte, begann ihr Mann eine Affaire mit einer Nachbarin, einer Witwe mit zwei Kin-

dern. Als diese von ihm schwanger wurde, lies er sich scheiden, um die Mutter seines Kindes zu heiraten. Sie leben in einem Dorf in der Nähe von Hanoi, die Frau bekam die Hälfte seines Eigentums, einschließlich zwei kleinen Gebäuden und einem kleinen Garten. Sie wohnt noch immer dort, Tür an Tür mit seiner neuen Familie, und sie hat nach wie vor gute Beziehungen zum Rest seiner Familie im Dorf, die sein Verhalten nicht billigen.

Frauen die sich entscheiden überhaupt nicht zu heiraten finden wir in der gebildeten Klasse. Oft wurden sie im Ausland, z.B. in der Sowjetunion, aus-

Frauen und Gesundheit

Wenn wir über Frauen und Gesundheit sprechen, dürfen wir nicht nur die Gesundheitsprobleme der Frauen betrachten, sondern auch den Beitrag, den die Frauen zur Gesundheitsvorsorge leisten. Der Gesundheitsstatus der Frauen in Vietnam kann mit den vorhandenen Daten nicht genau beschrieben werden. Wir wissen, daß die große Arbeitsbelastung, die von Frauen, besonders auf dem Land und in der Schwerindustrie der Städte, erbracht wird, enormen physikalischen Streß mit sich bringt. Als Folge der Anstrengung des Gebärens und ihren Aufgaben im



Arbeiterin.

Foto: Tanja Kraft

gebildet. Diese Frauen haben eine gute Position im Berufsleben, beziehen Respekt und Status aus der Energie, die sie in ihre Arbeit investieren können, weil sie sich nicht um eine Familie kümmern müssen. Es ist nicht einfach für sie eine Wohnung zu finden und deshalb leben sie gewöhnlich bei ihren Eltern, oder später zusammen mit verheirateten Geschwistern. Wenn ihre Arbeit sie in eine andere Stadt führt, wird ihnen dort vielleicht eine Wohnung bewilligt. Wir können auch noch andere unverheiratete Frauen finden, vielleicht welche, die behindert sind und aus diesem Grund keinen Ehemann finden konnten. Diese Frauen verbringen ihr Leben oftmals damit, den Familien ihrer Brüder und Schwestern eine Art unbezahlte Magd, Köchin oder Landarbeiterin zu sein.

Haushalt leiden viele Frauen an chronischer Müdigkeit und Anämie, sowie einer Vielzahl auf Streß zurückzuführender Krankheiten. Gesundheitserziehung ist im Vormarsch, wird aber auf vielen Gebieten wie Familienplanung, persönlicher Hygiene und Ernährung von der Mehrheit der Frauen nicht richtig angewandt.

Obwohl die Regierung Familienplanungsprogramme unterstützt und dafür eine große Summe ausländischer Hilfe erhält, wird nur eine Minderheit der Frauen von diesen Programmen erreicht. Es ist möglich Kondome zu kaufen, oftmals werden sie auf dem freien Markt angeboten, aber die meisten Männer sind nicht erpicht darauf sie zu benutzen. Es gibt Spiralen, und in einem neuen Joint Venture mit den Niederlanden wird die Firma Organon sie in einer

vietnamesischen Fabrik herstellen um ihre Verbreitung zu steigern.

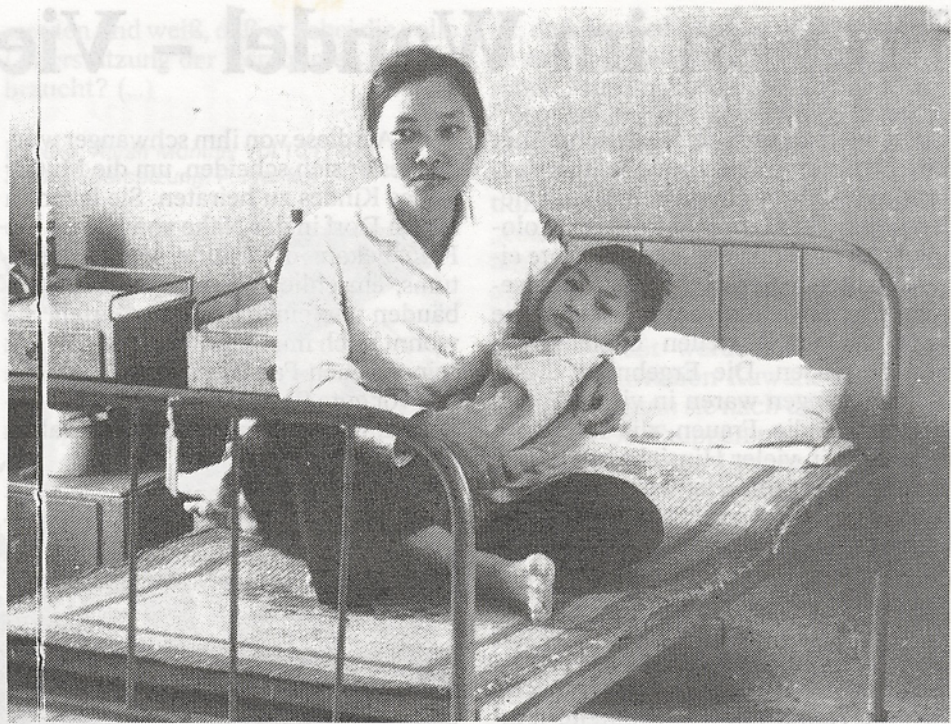
Es gibt auch die Pille, offiziell nur bei Programmkliniken, aber in der Realität kann sie von den Frauen, ohne medizinische Untersuchung oder Gebrauchsanweisung, in einer der zahlreichen neueröffneten privaten Apotheken gekauft werden. Sie ist nicht sehr teuer, meist in einem Land Osteuropas produziert, und wird aus der Schachtel heraus, ohne die Packungsbeilage, Informationen und Anwendungshinweise verkauft (und wenn, wären diese sowie so nicht in Vietnamesisch!).

Abtreibung ist legal und relativ einfach in einer staatlichen Klinik durchführbar. Alle Arbeiten werden während der Schwangerschaft weitergeführt, auch wenn der Mutterschaftsurlaub mit 180 Tagen relativ lang ist. Es gibt nur wenige Gesundheitseinrichtungen außerhalb der größeren städtischen Zentren. Die vielen lokalen Gesundheitszentren haben zwar eine Entbindungsstation, und die meisten Geburten finden dort auch statt, aber selbst in den Distriktkrankenhäusern besteht diese meist nur aus einem einfachen Zimmer mit Eisenbetten, die mit Strohmatten bedeckt sind. In der Regel gibt es zwar Ärzte, aber sie haben nicht die Einrichtungen oder Geräte, um Komplikationen vorzubeugen.

Die vielfältigen Aufgaben der vietnamesischen Frauen

Frauen pflanzen Reis im Delta des Roten Flusses im Norden Vietnams. Mit gebeugtem Rücken und den Füßen im Wasser, setzen sie die Reispflanzen eine nach der anderen aus. Die Arbeit ist schwer, besonders im Winter, wenn die Temperaturen bis auf 10 Grad Celsius fallen. Für die Bewässerungsarbeit und das Reispflanzen stehen sie bis zu den Knien im Wasser. Frauen erledigen 65 % der Landwirtschaftsarbeit, von Hand.

Das Leben der Frauen in Vietnam war schon immer hart, und das änderte sich nicht mit der Befreiung. Durch die Liberalisierung der Wirtschaft in den letzten Jahren gab es einige Verbesserungen, aber es herrscht noch immer ein Mangel an Produkten und die Preise sind hoch. Es ist schwer für die Frauen



Im Krankenhaus.

Foto: Tanja Kraft

ihren Haushalt zu führen. Sie arbeiten auf dem Land und in der Fabrik, machen ihre Hausarbeit, arbeiten auf ihrem privaten Stückchen Land, kümmern sich um die Tiere und sind angehalten an sozialen Aktivitäten teilzunehmen. Fünffache Pflichten. Besonders der Haushalt wiegt schwer: kochen, einkaufen, putzen und waschen sind normalerweise Frauenarbeiten. Andere Arbeiten wie die Sorge für die Tiere, den Gemüsegarten und die Kinder werden öfters mit den Männern geteilt. Weil die Einrichtungen normalerweise primitiv sind, ohne Elektrizität, fließend Wasser und Brennmaterial, ist die Haushaltsführung sehr arbeitsintensiv. Die meisten Frauen müssen 12 Stunden am Tag arbeiten. (siehe Tabelle!)

Die meisten Frauen arbeiten in Berufen, die als typische Frauenarbeit eingestuft werden, wie dem Gesundheitswesen, dem Erziehungswesen und der Administration. Aber es gibt auch viele in technischen Berufen und in den Fabriken. Es gibt Bestimmungen um Frauen davor zu schützen zu anstrengende oder zu gefährliche Berufe auszuüben,

aber trotzdem sind Frauen in sehr schweren Berufen, z.B. beim Straßenbau und auf dem Bau, beschäftigt.

Wirtschaftliche Reformen

Niemand kann von den Staatsgehältern leben. Besonders seit den Wirtschaftsreformen der 80er Jahre, wo die staatlichen Subventionen abgeschafft, Akkord oder Stücklohn eingeführt und private Initiativen erlaubt wurden, sind zusätzliche Einkommen notwendig. Die meisten Familien haben kleine Gärten für Obst- und Gemüseanbau und Hühnerhaltung. Sie reparieren Fahrräder, nähen oder sticken. Viele Fabriken oder Institute haben neue Abteilungen gegründet, die einige Sachen für die Arbeitnehmer produzieren und verkaufen oder warme Mahlzeiten zubereiten. Hier können die Angestellten zusätzliche Stunden arbeiten, um sich etwas dazuzuverdienen. Die Reformpolitik hat die Möglichkeiten für den Einzelnen sich selbstständig zu machen verbessert. Der Schwerpunkt hat sich von den staatlichen und kollektiven Arbeiten hin zur Familie verschoben. Das ist besonders deutlich zu sehen in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Während der letzten 10 Jahre ist die Zahl der Frauen, die in Fabriken arbeiten um ein paar Prozent zurückgegangen, während die Zahl derer, die in kleinen Werkstätten und Ateliers arbeiten, um 15 Prozent gestiegen ist. Der Zuwachs kleiner Bekleidungsäden in den Straßen ist ein sichtbarer Beweis für diese Veränderung.

Die zweiten Berufe bedeuten eine gesteigerte Arbeitslast für die Frauen. Hier gibt es keine soziale Sicherheit, keinen

Umfrage basiert auf Antworten von 149 Frauen in der Bai Bang

Verantwortlich für	Frau	Mann	Gleichgestellt	Andere
Kochen	76,5 %	2 %	17,5 %	4 %
Saubermachen	78	7	13	2
Einkaufen	70	9	17	4
Waschen	76,5	2	16,5	5
Versorgung der Tiere	49	13	28	10
Versorgung des Gartens	37,5	20	32,5	10
Kinder	50	8	26	16

Mutterschaftsurlaub, kein Fernbleiben von der Arbeit wenn Mutter oder Kinder krank sind und keine berufliche Fortbildung. Trotzdem gibt es einige Vorteile bei der Arbeit in diesem „informellen Sektor“. Das Familieneinkommen steigt bedeutend an und die Arbeitsbedingungen sind manchmal sogar besser. Frauen aus der Textilindustrie sagten z.B., daß die Arbeit in den Fabriken oft lauter und dreckiger war als in den kleineren Werkstätten.

Privatisierung hat wirtschaftlichen Erfolg gebracht, aber er bringt auch einige Nachteile. Frauen haben ein Bedürfnis nach sozialen Diensten wie Kinderbetreuung, Mutterschaftsurlaub und zusätzlicher Ausbildung. Doch bei der jetzigen Art der wirtschaftlichen Entwicklungen bleiben sie auf der Strecke. Die vietnamesische Frauenunion versucht diese Veränderungen im Auge zu behalten und Lösungen zu finden.

Die Frauen Union

Die Frauen Union ist auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene organisiert. Alle fünf Jahre findet eine nationale Konferenz statt, auf der die Politik der letzten fünf Jahre beurteilt und der Plan für die nächsten fünf Jahre ausgearbeitet wird. Die bedeutendsten Punkte sind: wirtschaftlicher Wiederaufbau und nationale Verteidigung, Unterricht geben, Frauen- und Kinderrechte. Die Frauen Union berät die Regierung bei Gesetzen, die Frauen betreffen und macht Vorschläge für benötigte Gesetze. Ein Erfolg war die Erhöhung des Mutterschaftsurlaubs von 60 Tagen auf 180 Tage im Jahr 1983. Die Frauen Union empfiehlt auch, daß die Zeit, die Frauen wegen einer Geburt nicht arbeiten können, in ihre Berufserfahrung mit eingerechnet wird. Dies ist wichtig, wenn es um die Chance einer beruflichen Fortbildung geht, die sich oft nach den Jahren der Berufserfahrung richtet.

Die Frauen Union ist eng mit der Partei verbunden. Deshalb ist nicht klar, ob sie Initiativen entwickeln können, die bei der Regierung keine Priorität genießen, oder die sich gegen Regierungsinteressen richten. Die enge Zusammenarbeit mit der Partei bewahrt die FU davor den Machtunterschied zwischen Männern und Frauen zu politisieren. Lesen wir die Artikel in ihrem Magazin „Frauen in Vietnam“, stellen wir fest, das die Stellung der Frau mit der feudaler Individuen verglichen wird und nicht mit struktureller Ungleichheit. Es ist vielleicht verständlich, daß diesen Umständen weniger Beachtung geschenkt wird. Die wirtschaftliche Situation ist so schlecht, daß die höchste Priorität im Kampf gegen die Armut liegt. Frauen kämpfen für wirtschaftlichen Fortschritt, entweder Arbeit, die

nicht so erschöpfend ist, oder bessere Gesundheitsvorsorge, oder mehr Freizeit. Auf der regionalen Ebene hat die Frauen Union mehr Freiheiten die Initiative zu übernehmen um etwas gegen Armut und Arbeitslosigkeit zu tun.

Die Frauen Union ist das Gegenstück zu vielen im Ausland gegründeten Entwicklungsprojekten. Auf der nationalen Ebene z.B. haben sie ein Projekt mit der UNICEF über Gesundheitserziehung für junge Mütter, um ihnen beizubringen besser für ihre Babys und Kleinkinder zu sorgen. Auf der regionalen Ebene gibt es z.B. das Projekt der niederländischen Organisation „Wissenschaft und Technologie für Vietnam“ (KWT) in Zusammenarbeit mit der Frauen Union in Danang. Dieses Komitee unterstützt einige Projekte in Vietnam seit mehreren Jahren. Die Frauengruppe des KWT wurde um Unterstützung für ein Seidenproduktionsprojekt des lokalen Büros der Frauen Union in Danang gebeten.

Seiden Projekt

1988 wurden erste Pläne gemacht eine Seidenweberei für Frauen in Danang zu gründen. Die Frauen Union von Danang sah sich mit der wachsenden Arbeitslosigkeit – speziell junger Frauen in der Stadt – konfrontiert. Eine Familie kann nicht von nur einem Einkommen leben, und das Einkommen der Frau ist existenziell. Deshalb wollten sie Berufe

für Frauen schaffen. Die Frauen Union dachte darüber nach, eine Seidenweberei zu gründen um Frauen zu beschäftigen, aber sie hatten kein Kapital um Maschinen und Materialien zu erwerben. Die KWT gründete einen Hilfsfond und im Jahr 1990 startete das Projekt mit der Bestellung der Webstühle.

Mit der Unterstützung für dieses Projekt wurde Arbeit für 200 Frauen geschaffen. Es versetzt sie, in die Lage ein ansehnliches Einkommen unter guten Bedingungen zu verdienen. Wenn das Projekt erst einmal läuft, werden die Produkte der Werkstatt die Ausbildung und die Entwicklung der Produktion finanzieren.

**Tanja Kraft van Ermel,
Pamela Wright**

Autorinnen des Buches
„De Dochters van Au Co“

Quellen:

- Norlund, Irene: Women in socialist reform policy: Vietnamese textile workers, University of Copenhagen, Institute of Economic History, 1987.
- Sevefjord, Brigitta: Women in Vietnam – Women in Bai Bang: an evaluation of the effects of the Bai bang project on the lives of female workers, 1985.

Unterstützung für das Seidenwebereiprojekt durch Spenden auf das Giro Konto Nr. 2592592 des „Komitee Wetenschap en Techniek voor Vietnam“, Prinseneiland 13, 1013 LL Amsterdam. Dies ist auch die Adresse für die Bestellung des Buches über Frauen in Vietnam (in holländisch): „De Dochters van Au Co“.



Arbeiterin in der Seidenweberei.

Foto: Tanja Kraft